

### c) Bodenvegetation (Krautige und Sträucher, Gräser/Grasartige, Moose)

Waldgesellschaften sind regelhafte, typisierbare Vergesellschaftungen von Pflanzen, die sich durch bestimmte Arten (v.a. Kenn- und Trennarten) von anderen Vegetationstypen unterscheiden. **Trennarten = Differenzialarten** grenzen Vegetationstypen nach bestimmten Richtungen ab. **Kennarten = Charakterarten** grenzen nach allen Richtungen ab und sind eigentlich nur ein Sonderfall von Differenzialarten. In pflanzensoziologischen Standardwerken wie z.B. OBERDORFER (1992) ist umfassendes Aufnahmемaterial enthalten, so dass durch Vergleich mit den dortigen Tabellen eine Waldgesellschaft an ihrer charakteristischen Artenverbindung, v.a. an den Kenn- und Trennarten, aber auch an den steten Begleitern erkannt werden kann.

Zunächst werden die im FFH-Gebiet vorkommenden Wald-Lebensraumtypen mit Vegetationsaufnahmen dokumentiert (vgl. Kap. 4.4.3). Die Aufnahmen können nun mit den in Anhang V des „Handbuches der Lebensraumtypen“ (LANG & WALENTOWSKI 2007) verglichen werden

#### **Vollständigkeit des Arteninventars**

Die in Anhang V des „Handbuches der Lebensraumtypen“ dargestellten Referenzlisten enthalten unterschiedlich viele Arten (Abb. 1). Auch die Anzahl der in den Referenzlisten genannten hochspezifischen und spezifischen Arten variiert je nach Lebensraumtyp (Abb. 2).

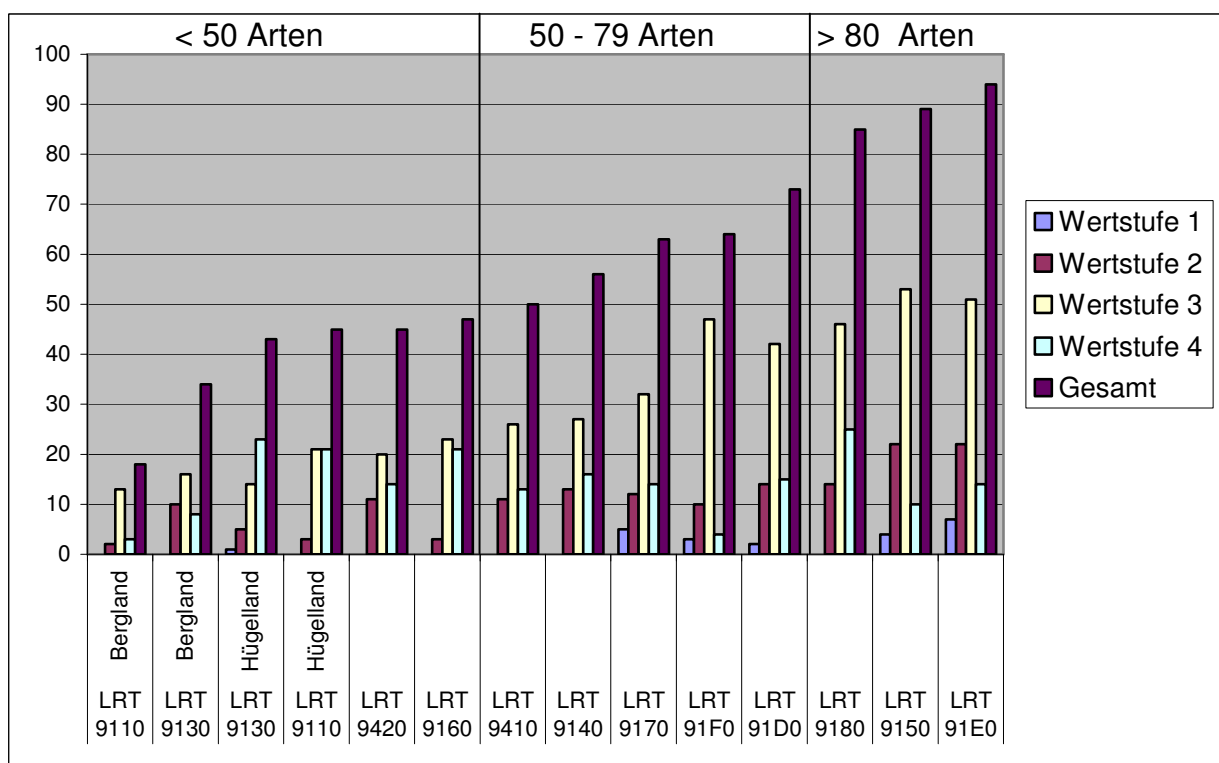


Abb. 1: Auswertung der Gesamtartenzahlen der Waldlebensraum-spezifischen Referenzlisten.

Wertstufe 1: seltene und hochspezifische Arten für den LRT, exklusive Qualitätszeiger

Wertstufe 2: spezifische Arten, deutlich an den LRT gebunden

Wertstufe 3: typische Arten, die aber in mehreren LRTen vorkommen

Wertstufe 4: im LRT häufig, oft dominant und vital, allerdings ohne besondere Bindung

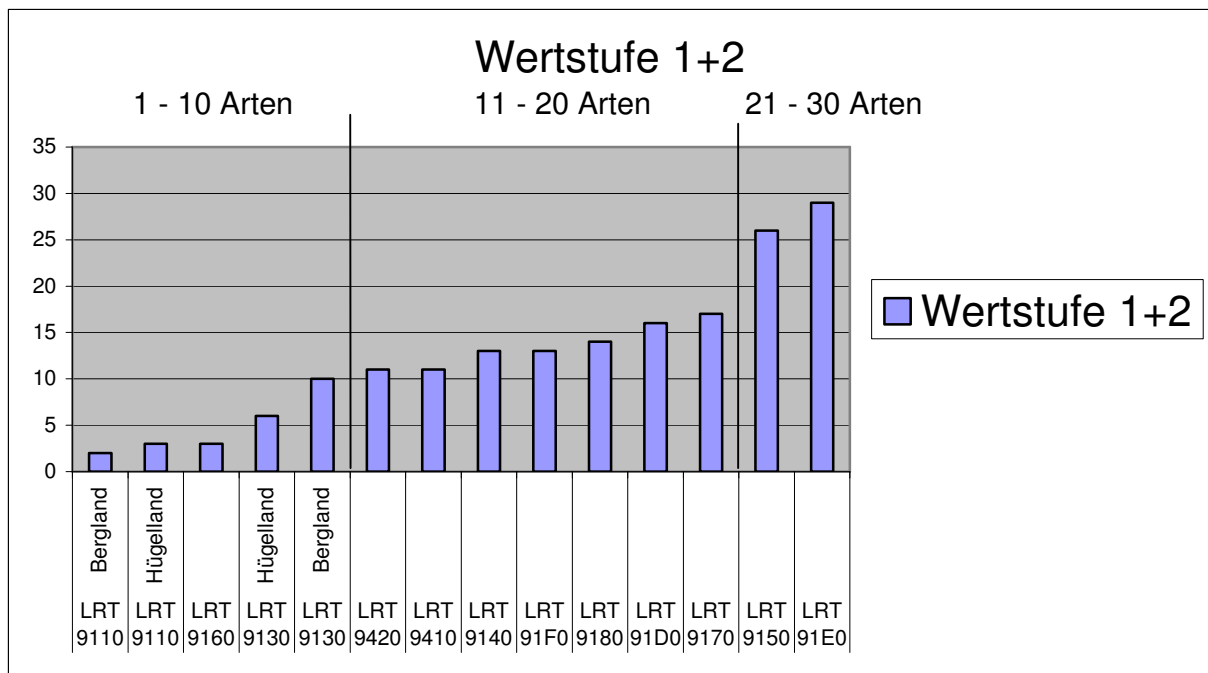


Abb. 2: Auswertung nach Anzahl hochspezifischer und spezifischer Arten (Wertstufe 1 +2) in den Wald-Lebensraumtypen.

Für die Bewertung nach Schwellenwerten ist es daher sinnvoll, drei Gruppen zu unterscheiden (Tab. 1).

Tab. 1: Schwellenwerte für die Vollständigkeit des Arteninventars in der Bodenvegetation.

Schwellenwerte:	LRT 9110, 9130, 9160	LRT 9140, 9170, 9180, 91D0, 91F0, 9410, 9420	LRT 9150, 91E0	Qualität
Erhaltungszustand A:	Mind. 10 Arten, darunter mind. 5 Arten der Wertstufe 3	Mind. 20 Arten, darunter mind. 4 Arten der Wertstufe 1 + 2	Mind. 30 Arten, darunter mind. 8 Arten der Wertstufe 1 + 2	herausragend
Erhaltungszustand B:	Mind. 5 Arten, darunter mind. 3 Arten mit der Wertstufe 3	Mind. 10 Arten, darunter mind. 2 Arten der Wertstufe 1 + 2	Mind. 20 Arten, darunter mind. 5 Arten der Wertstufe 1 + 2	charakteristisch
Erhaltungszustand C:	Weniger als B	Weniger als B	Weniger als B	fragmentarisch

Sollte bereits mit den Vegetationsaufnahmen der Erhaltungszustand A nachgewiesen werden, ist keine weitere Nachsuche erforderlich. Wird Erhaltungszustand B oder C festgestellt, sollte bei der Kartierung nach den nicht in den Vegetationsaufnahmen enthaltenen Leitarten der Referenzlisten Ausschau gehalten werden. Sofern eine Art der Wertstufe 1 gefunden wird, sollte dies auch immer im Text des MP als Besonderheit hervorgehoben werden. Derartige Bestände haben möglicherweise eine besondere Biotoptradition und sollten auch bei Berichtspflicht und Monitoring-Aufgaben besonders berücksichtigt werden. **Tipp:** Versuchen Sie, Ihren Befund zur Vollständigkeit des Arteninventars eines Waldlebensraumtyps zu interpretieren. Ist die Situation z.B. schlecht, weil der Lebensraumtyp im FFH-Gebiet keine günstigen Standorte vorfindet und nur sehr kleinflächig vorkommt? Oder hätte der LRT im FFH-Gebiet potenziell günstige Standortbedingungen, und zeigt nur deshalb eine unvollständige Artenausstattung, weil z.B. nur junge Waldentwicklungsstadien vorkommen?